

Netzwerk Kita und Gesundheit Niedersachsen

Aktuelles 2

Virtuelles Kompetenzzentrum Prävention von Spracherwerbsstörungen	2
Unfallschutz zum Nachschlagen – Wissenslexikon Kindersicherheit macht Eltern schneller schlau	2
Frühe Hilfen für Eltern und Kinder und soziale Frühwarnsysteme	3
Damit Kinder gesund aufwachsen können	3
Gesunde Kitas – Starke Kinder	3
Ausgezeichnet: Städtische Kita Stettiner Straße / Bremerhaven gewinnt den Deutschen Präventionspreis 2008	4
„Nummer gegen Kummer“ hilft Eltern, Kindern und Jugendlichen	4
Schulmaterial für Schüler / innen aus bedürftigen Familien	4
Faire Finanzen und eigenes Berufsprofil für die Kindertagespflege	5
Kinderförderungsgesetz (KiföG) im Bundestag	5
Gesucht: Herausragende medienpädagogische Projekte mit Kindern, Jugendlichen und Familien	5

Beiträge und Fragen der Netzwerkmitglieder 6

Das Projekt "Papilio" - Vorbeugung gegen die Entwicklung von Sucht und Gewalt. Förderung sozial- emotionaler Kompetenz im Kindergarten	6
--	---

Veranstaltungen 7

Tagung: Kinder sind Forscher und Entdecker	7
Kongress: Frühe Risiken und Frühe Hilfen	7
Fachtagung: Schule und KiTa – Drehscheibe für Infektionen	8
Fachtagung: Bewegter Kindergarten 2008	8
Fachtagung: „Gesundheit für alle Kinder!- Wege zur interkulturellen Öffnung“	9

Literatur 10

Stark für den Start ins Leben. Gesundheitsförderung in Kindergärten und Schulen – Beispiel, Ideen und Tipps aus der Praxis	10
„Essen - ein Abenteuer?!“ - Neuer Ratgeber von Mehr Zeit für Kinder e.V. und der BARMER	10
Bist du jetzt ein Engel?	11
Unfallverhütung	11
Schwerpunktbericht der Gesundheitsberichterstattung (GBE) des Bundes: Migration und Gesundheit	11
Gesundheitsberichterstattung des Bundes – Themenheft 40 "Alkoholkonsum und alkoholbezogene Störungen"	12

Spiele 12

Toaster	12
Obstkorb	13
Impressum	13

Aktuelles

Wichtige
Termine

Ab heute
ausgebucht!

Workshop des Netzwerks- Kita und Gesundheit in Hannover

Kinder Stärken! Resilienzförderung in der Kita, am 07. Oktober 2008 in Hannover.
Begrenzte Anzahl der Plätze , Nur für Netzwerkmitglieder <http://www.gesundheit-nds.de>

Virtuelles Kompetenzzentrum Prävention von Spracherwerbsstörungen

Im Rahmen eines Forschungsprojektes der interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich entstand und entwickelt sich diese Präventions-Website für den deutschsprachigen Raum. Sie versteht sich als eine Kontakt-, Informations- und Austauschstelle für Prävention in der Logopädie. Bestehenden Präventionsprojekten soll eine „Bühne“ geboten und ein Netzwerk von Praktikern aufgebaut werden.

Das Forschungsprojekt trägt den Namen „PSI“. PSI ist die Abkürzung für „Prävention von Sprachentwicklungsstörungen in pädagogischen Institutionen nach Braun / Steiner“. Das „Label“ steht für ein Plädoyer für die Notwendigkeit logopädisch-präventiver Maßnahmen, die Empfehlung von Konzepten für Sprachstandserfassung und Sprachförderung.

Mit der Website werden primär Fachpersonen angesprochen. Die Webadresse Sprachpraevention ist das suchmaschinenfreundliche Synonym für 'Prävention von Spracherwerbsstörungen' - der letztgenannte und inhaltliche treffendere Begriff wäre für eine Netzadresse zu sperrig gewesen. Ziel ist es, Informationen zu Prävention und Präventionsprojekten im deutschsprachigen Raum besser zugänglich zu machen. Redeflusskompass:

http://www.sprachpraevention.ch/webautor-data/25/HfH_Redefluss-Kompass_Mappe.pdf

KONTAKT: Hochschule für Heilpädagogik Zürich, Departement II, Studiengang Logopädie, Schaffhauserstrasse 239, Postfach 5850, CH-8050 Zürich, Tel. +41 44 317 11 66, Fax +41 44 317 11 63, E-Mail: sprachpraevention@hfh.ch, <http://www.sprachpraevention.ch/>

Unfallschutz zum Nachschlagen – Wissenslexikon Kindersicherheit macht Eltern schneller schlau

Eltern, die sich um die Sicherheit ihrer Kinder kümmern, stellen viele Fragen: Sind Hochbetten zu empfehlen? Welchen Fahrradhelm braucht mein Kind? Die BAG Mehr Sicherheit für Kinder e.V. hat einen Ort im Internet geschaffen, an dem fundierte Antworten gesammelt werden: Im großen Wissenslexikon Kindersicherheit auf www.kindersicherheit.de/wissen. Von A wie Abspergitter bis Z wie Zaun liefert es detailliert Auskunft über die Unfallprävention bei Kindern in Heim und Freizeit. Jeder der ca. 1.500 Einträge im Wissenslexikon gehen auf authentische Fragen zurück, die bei der Hotline (Auf Nummer sicher: 0228 / 6883434) der BAG Mehr Sicherheit für Kinder e.V. eingegangen sind.

Die Suche im Wissenslexikon ist kinderleicht: Der Besucher gibt sein Stichwort ein und erhält eine Liste von zutreffenden Einträgen, die jeweils kurz zusammengefasst werden. So bleibt langes Recherchieren erspart, die Inhalte sind schnell erschlossen. Wer zum Beispiel das Stichwort "Schnuller" eingibt, erzielt 11 Treffer. Ein Beitrag beschäftigt sich mit der Länge von Schnullerketten, ein anderer mit Schadstoffen in Schnullern und ein dritter mit dem Saugen als Druckausgleich beim Flugzeugstart. Das Lexikon wird laufend erweitert und aktualisiert. Wer einen Eintrag vermisst, kann der BAG dies über ein Formular per E-Mail mitteilen. LINK:

<http://www.kindersicherheit.de/wissen/index.php>

KONTAKT: Karoline Becker, Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e.V., Tel.: (02 28) 207 27 27, Fax: 0228 207 27 28, E-Mail: presse@kindersicherheit.de, Internet: www.kindersicherheit.de

Frühe Hilfen für Eltern und Kinder und soziale Frühwarnsysteme

Im Rahmen des Aktionsprogramms des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend "Frühe Hilfen für Eltern und Kinder und soziale Frühwarnsysteme" betreiben die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und das Deutsche Jugendinstitut (DJI) in gemeinsamer Trägerschaft das multiprofessionelle "Nationale Zentrum Frühe Hilfen". Im Juli 2007 wurden die Konzeption und "erste Schritte" der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Zentrum unterstützt die Praxis dabei, Risiken früher und effektiver zu erkennen und adäquate Hilfen bereitzustellen. Die übergeordneten Ziele des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen sind: Kinder durch eine möglichst wirksame Vernetzung von Hilfen des Gesundheitswesens und der Kinder- und Jugendhilfe früher und besser vor Gefährdungen zu schützen.

Die Arbeit des Zentrums wird von drei Säulen getragen: einer Wissensplattform, der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Unterstützung der Akteurinnen und Akteure im Feld Früher Hilfen mit dem Ziel des Wissenstransfers.

KONTAKT: © Nationales Zentrum Frühe Hilfen, c/o Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Ostmerheimer Straße 220, 51109 Köln, Tel.: (02 21) 89 92 -0, Fax: (02 21) 89 92 -300, E-Mail: poststelle@bzga.de, <http://www.fruehehilfen.de/index.php?id=1782>

Damit Kinder gesund aufwachsen können

Grüne Vorschläge zur Stärkung der Kinder(gesundheits)politik

Alle Kinder haben ein Anrecht auf eine gesunde Entwicklung. Trotz vieler politischer Absichtserklärungen – Gesundheitschancen von Kindern in Deutschland sind immer noch sehr unterschiedlich. Soziale Benachteiligung, Umweltbelastungen und schlechte Ernährung haben zur Folge, dass viele Kinder nicht gesund aufwachsen können. Grüne Kinder(gesundheits)politik will diese Benachteiligungen auflösen und Strukturen so verändern, dass ein gesundes Leben für alle Kinder im Alltag selbstverständlich wird. Wir wollen Kinderarmut und soziale Benachteiligung reduzieren und Hilfsangebote ausbauen. Das Lebensumfeld von Kindern muss gesünder werden.

http://www.gruene-bundtag.de/cms/gesundheit/dok/240/240335.damit_kinder_gesund_aufwachsen_koennen.html

Gesunde Kitas – Starke Kinder

Das Projekt Gesunde Kitas – Starke Kinder der Plattform Ernährung und Bewegung e.V. hat sich die ganzheitliche Gesundheitsförderung, die gleichzeitig die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder stärkt, zum Ziel gesetzt.

Am 09. April 2008 fand die erste Netzwerkkonferenz „Kitas und Eltern – Partner für einen gesunden Lebensstil der Kinder“ statt. Hier haben sich Praktiker und Fachleute aus dem Setting „Kita“ getroffen und über Möglichkeiten einer Zusammenarbeit von Kitas und Eltern diskutiert. Die Ergebnisse dieser Konferenz können auf der Homepage der Plattform für Ernährung und Bewegung e.V. (peb) abgerufen werden.

http://www.ernaehrung-und-bewegung.de/peb.php?view=detail&id_item=473

Die Plattform für Ernährung und Bewegung e.V. stellt im Rahmen des Projektes „Gesunde Kitas – starke Kinder“ auch Arbeitshilfen für interessierte pädagogische Fachkräfte zur Verfügung:

<http://www.ernaehrung-und-bewegung.de/site/downloads/Arbeitshilfe.pdf>

KONTAKT: Plattform Ernährung und Bewegung e.V. (peb), Wallstraße 65, 10179 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 27 87 97 67, Fax: +49 (0) 30 27 87 97 69, E-Mail: plattform@ernaehrung-und-bewegung.de, www.ernaehrung-und-bewegung.de

Ausgezeichnet:

Städtische Kita Stettiner Straße / Bremerhaven gewinnt den Deutschen Präventionspreis 2008

Aufgerufen zur Bewerbung um den diesjährigen Preis waren in diesem Jahr Betreuungseinrichtungen für drei- bis sechsjährige Kinder, denen es gelingt, die gesunde Entwicklung der Kinder ganzheitlich zu fördern. Zahlreiche Anregungen gab es für den Kita-Alltag u.a. vom Landesverband der Betriebskrankenkassen Niedersachsen-Bremen, der den BKK Gesundheitskoffer aus dem Projekt „Fit von klein auf“ spendiert hatte.

Der ganzheitliche Ansatz der Kita kombiniert Bewegung, ausgewogene Ernährung und Entspannung auf einem hohen Niveau ergänzt um Aspekte wie Gesundheit im Allgemeinen und Naturerfahrungen. Aus dem eigenen kleinen Garten können Obst und Gemüse geerntet und von den Kindern für die Mahlzeiten im Kinder-Kochstudio selbst zubereitet werden. Was dort nicht wächst, wird gemeinsam eingekauft. Dazu gibt es Elternaktionen und bewegungsmotivierende Angebote rund um die Kita und viele Ausflüge zu Wald, Wiese, Baggerkuhle oder Strand in der Umgebung. Die Kita hat sich darüber hinaus ein großes Netzwerk an Kooperationspartnern geschaffen: vom Sportclub über Bauernhöfe bis zu Kinderärzten und dem BKK Landesverband Niedersachsen-Bremen. Beim BKK Wettbewerb „Fit von klein auf“ hatte man in Bremen im Februar des Jahres ebenfalls den 1. Platz errungen. (Video: www.bkk-ni-hb.de)

50.000 Euro teilen sich die Gewinner des diesjährigen Präventionspreises insgesamt, um ihre Präventionsarbeit zum Wohle der gesunden Entwicklung der Kinder weiter auszubauen.

KONTAKT: Marlies Haars, Siebstraße 4, 30171 Hannover, Tel.: (05 11) 3 48 44-143, E-Mail: Marlies.Haars@bkk-ni-hb.de, Weitere Berichte unter:

- <http://www.bkk-ni-hb.de/03?gruppe=Startseite&zgruppe=01&seite=suche&suchbegriff=Kinderg%E4rten>
- <http://www.deutscher-praeventionspreis.de/>

„Nummer gegen Kummer“ hilft Eltern, Kindern und Jugendlichen

Die „Nummer gegen Kummer“ bietet mit dem Kinder- und Jugendtelefon (Tel.: 0800-111 0 333) sowie mit dem Elterntelefon (Tel.: 0800-111 0 550) ein leicht zugängliches, anonymes und kostenfreies Beratungsangebot. Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit und der Deutsche Kinderschutzbund setzen sich gemeinsam für die weitere Bekanntmachung dieses Hilfsangebotes ein. Weiterführende Informationen sind auf den Internetseiten

- www.kinderschutz-niedersachsen.de und
- www.kinderschutzbund-niedersachsen.de nachzulesen.

Schulmaterial für Schüler / innen aus bedürftigen Familien

Der Stadtelternrat Braunschweig hat zum Schuljahr 2008/09 einen Elternbrief in deutscher, polnischer und türkischer Sprache herausgebracht. Dieser Brief informiert über den erstmalig eingerichteten Schulkostenfond. Dieser Fond ermöglicht es für max. 100 EURO / Kind Schulmaterial zu

beschaffen. Eine detaillierte Schulmaterialliste, die mit einem zweiten Informationsschreiben vor den Sommerferien ausgehändigt wird, unterteilt noch einmal genauer, welche Schulbücher ausgeliehen werden können, welche Bücher von bedürftigen Eltern nicht gekauft werden müssen und welche von den Eltern gekauft werden müssen.

Weitere Informationen über den Braunschweiger Schulkostenfond und ähnliche Angebote in anderen Städten finden Sie unter:

<http://www.gesundheit-nds.de/netzwerke/akarmutundgesundheit/5400249ae50d47601.htm>

Faire Finanzen und eigenes Berufsprofil für die Kindertagespflege

Bundesverband für Kindertagespflege e. V. stellt Eckpunktepapier vor

Zum ersten Mal hat die Kindertagespflege durch die Novellierung des SGB VIII vom Gesetzgeber den Auftrag erhalten, Eltern bei Bildung, Erziehung und Betreuung der jüngsten Kinder zu begleiten und zu unterstützen. Grund genug für den Bundesverband für Kindertagespflege e. V., die Professionalisierung der Tagesmütter und -väter auf einer Tagung zum Thema zu machen.

„Wohin führt der Weg?“ lautete die Frage, mit der sich die über 100 Teilnehmerinnen am 6. Juni in Berlin beschäftigten. Die Antworten stecken im Eckpunktepapier des Bundesverbandes. In 17 Punkten werden dort die wesentlichen Forderungen vorgestellt und erläutert, die Kindertagespflege braucht, um fit für die Zukunft zu werden.

Neben den Finanzen greift das Eckpunktepapier ein weiteres zukunftsweisendes Thema auf. Unter Punkt 1.1 heißt es: Tagespflege muss ein eigenes Berufsprofil bekommen. Qualifizierung, Standards, Aus- und Weiterbildung, fachliche Begleitung lauten dabei die Meilensteine auf dem Weg zur professionellen Kindertagespflege. Und daran wiederum, so die einhellige Meinung der Tagungsbesucher/-innen, führt kein Weg vorbei. Das Eckpunktepapier „Kindertagespflege: familiär, professionell, flächendeckend“ erhalten Sie über tagesmuetterbv@t-online.de.

QUELLE: PM Bundesverband für Kindertagespflege vom 12.06.2008, Weiter Informationen :

- <http://www.agj.de/pdf/5/kindertagespflege.pdf>
- <http://www.agj.de/index.php?id1=5&id2=8&id3=0>

Kinderförderungsgesetz (KiföG) im Bundestag

Am 23. Juni fand im deutschen Bundestag eine öffentliche Anhörung zur geplanten Novellierung des SGB VIII statt. Dieses soll im Herbst 2008 in Kraft treten. Besonders umstrittene Themen waren das Betreuungsgeld, die Gleichstellung privat-gewerblicher Träger sowie der Ausbau der Tagespflege. Hierzu eine Stellungnahme der Bertelsmann Stiftung:

http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-0A00F0A-41230EEE/bst/xcms_bst_dms_24785_24786_2.pdf

Gesucht: Herausragende medienpädagogische Projekte mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Mit dem Dieter Baacke-Preis zeichnet die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bundesweit beispielhafte Projekte aus, die in der Bildungs-, Sozial- und Kulturarbeit entstanden sind. Bewerben können sich Institutionen, Initiativen oder Einzelpersonen, die innovative, originelle oder mutige Projekte zur Förderung einer pädagogisch orientierten Medienkompetenz durchführen. Das kann beispielsweise ein kreatives Internetprojekt in der Jugendarbeit sein, Kinderradioprojekt, ein Film- und Fernsehworkshop für Familien oder ein außergewöhnliches multimediales

Fotoprojekt im Kindergarten. Im Zentrum der Preisvergabe steht nicht allein das Produkt, sondern auch der medienpädagogische Prozess.

Die Ausschreibung richtet sich an Projekte außerschulischer Träger (z. B. Jugendzentren, Kindergärten, Träger der Jugendhilfe oder Familienbildung, Medienzentren und Medieninitiativen) und Kooperationsprojekte zwischen schulischen und außerschulischen Trägern.

Das Projekt sollte entweder im Jahr 2007 oder bis zum 31. August 2008 abgeschlossen sein. Die Preisträger erhalten eine Zuwendung für Ihre medienpädagogische Arbeit in Höhe von: 3.000 EUR (1. Preis); 1.500 EUR (2. Preis); 500 EUR (3. Preis). Bewerbungsschluss ist der 31. August 2008 (Poststempel)

KONTAKT: GMK, Körnerstr. 3, 33603 Bielefeld, Tel.: (05 21) 677, Fax (05 21) 6 77 27,

gmk@medienpaed.de

Anmeldung: www.gmk-net.de/wettbewerb/dieter_baacke_preis.php, Download dieser Meldung unter www.gmk-net.de

Zuwendungen zur Förderung der Zusammenarbeit von Kindertagesstätten und Grundschulen

Das Land gewährt nach Maßgabe dieser Richtlinie und der VV/VV-Gk zu § 44 LHO Zuwendungen für die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit von Kindertagesstätten und Grundschulen im Sinne der §§ 3 Abs. 5 KiTaG und 6 Abs. 1 Satz 4 NSchG mit dem Ziel einer verbesserten Unterstützung der individuellen Entwicklung von Kindern insbesondere im Jahr vor der Einschulung.

Gefördert wird die Tätigkeit von Beratungsteams zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit von Kindertagesstätten und Grundschulen und die Durchführung von Modellprojekten zur gezielten Unterstützung der individuellen Entwicklung von Kindern insbesondere im Jahr vor der Einschulung.

Die Richtlinie finden Sie unter: http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C33234102_L20.pdf

Ausschreibung - Beratungsteam: http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C33234423_L20.pdf

Ausschreibung - Modellprojekte: http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C33234504_L20.pdf

Antrag für ein Beratungsteam: http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C33239363_L20.doc

Antrag für ein Modellprojekt: http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C33239450_L20.doc

KONTAKTE: Silvia Schneider-Döring, Tel.: 0511 / 120 - 70 71 (Montag), Telefon: 05321 / 37 75 74 (Dienstag und Donnerstag), E-Mail: silvia.schneider-doering@mk.niedersachsen.de

Martina Wandelt, Tel.: 0511 / 120 - 70 68 (Montag), Tel.: 0441 / 57 03 61 24 (Donnerstag und Freitag), E-Mail: martina.wandelt@mk.niedersachsen.de

Beiträge und Fragen der Netzwerkmitglieder

Das Projekt "Papilio" - Vorbeugung gegen die Entwicklung von Sucht und Gewalt. Förderung sozial-emotionaler Kompetenz im Kindergarten

Papilio ist ein pädagogisches Programm für Kindergärten zur Primärprävention von Verhaltensproblemen und zur Förderung von sozial-emotionaler Kompetenz. Ziel ist, die psychosoziale Gesundheit der Kinder zu fördern, damit sie später die Möglichkeit haben, den Risiken, die zu Sucht- und Gewaltverhalten führen können, selbstbewusst zu begegnen.

Es setzt auf drei Ebenen an: der Erzieherinnen-, Erzieher-, der Kind- und der Elternebene. Die pädagogischen Fachkräfte sind die zentralen Multiplikatoren des Programms. Sie bilden sich im ent-

wicklungsfördernden Erzieherinnenverhalten weiter, führen die Papilio-Maßnahmen mit den Kindern durch und beziehen die Eltern mit ein.

Papilio in Niedersachsen: Die entscheidende Initiative, Papilio einzuführen, ging vom Jugendamt Schaumburg, Ursula Bütke, aus. Aktuell gibt es eine Trainerin in Schaumburg.

13 Erzieherinnen und Erzieher sind bereits fortgebildet. Fortbildung in weiteren Regionen in Niedersachsen sind möglich.

KONTAKT: *beta Institut gemeinnützige GmbH, Institut für angewandtes Gesundheitsmanagement, Entwicklung und Forschung in der Sozialmedizin, Kobelweg 95, 86156 Augsburg, Tel.: (08 21) 4 50 54-153, Fax: (08 21) 4 50 54 -91 00, E-Mail: info@beta-institut.de, www.papilio.de*



Veranstaltungen

Tagung: Kinder sind Forscher und Entdecker

02.09.2008 , Essen

Die Kinder Kultur Werkstatt in der Spielwerkstatt „Rhinozeros“ des Kultur- und Veranstaltungszentrum Unperfekthaus in Essen richtet für pädagogisch interessierte Menschen in Beruf oder Ausbildung eine Tagung zum Thema „Kinder sind Forscher und Entdecker, spielerisch die Umwelt entdecken“ an. Das Projekt verfolgt das Ziel die Umwelt und seine natürlichen Ressourcen stärker in die pädagogische Praxis und die Erlebniswelten von Kindern einzubringen und Erwachsene in diesem Bereich zu bilden und sensibilisieren. Auf der Tagung werden die Ansätze und bisherigen Projekte der Spielwerkstatt Rhinozeros vorgestellt und Impulse für die Praxis gegeben. Mitarbeit und Anregungen für die Tagung sind jeder Zeit willkommen.

Den Tagungsflyer und nähere Informationen zur Spielwerkstatt Rhinozeros finden Sie unter:

<http://www.unperfekthaus.de/projekte/spielwerkstatt-rhinozeros>

Eine Übersicht über alle Kinderprojekte des Unperfekthauses und die Angebote der Kinder Kultur Werkstatt finden Sie unter:

<http://www.unperfekthaus.de/projekte/kinder-projekte.html>

KONTAKT: *Unperfekthaus, Friedrich-Ebert-Str. 18, 45127 Essen-City, Tel. (0201) 84735-0, E-Mail: info@unperfekthaus.de, Gruppenanmeldungen: wolfgang.bort@web.de oder (0174) 73 54 347*

Kongress: Frühe Risiken und Frühe Hilfen

12.-13.09.2008, Köln

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln richtet unter der wissenschaftlichen Leitung von PD Dr. Rüdiger Kißgen und PD Dr. Norbert Heinen einen Kongress zum Thema "Frühe

Risiken und Frühe Hilfen - Interdisziplinäre Grundlagen und Präventionsbeispiele" in Köln aus. Der Kongress zielt einerseits darauf ab, aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen die Auswirkungen früher Risiken unter besonderer Berücksichtigung von Kindern sozial benachteiligter Familien zu erörtern (Tag 1). Zum anderen sollen Beispiele für evaluierte Programme und andere Maßnahmen im Bereich der Frühprävention vorgestellt werden (Tag 2).

KONTAKT: Kongress Frühe Risiken und Frühe Hilfen, Universität zu Köln - Humanwissenschaftliche Fakultät, Department Heilpädagogik und Rehabilitation, c/o PD Dr. Rüdiger Kißgen, Frangenheimstr. 4, 50931 Köln, Tel.: (0221) 470 4685, Fax: (0221) 470 5123, www.hf.uni-koeln.de/31516

Fachtagung: Schule und KiTa – Drehscheibe für Infektionen

24.09.2008, Rendsburg

Das Programm richtet sich an Ärztinnen, Ärzte, Fachleute aus den Bereichen Gesundheit, Erziehung und Bildung sowie an alle, die sich für den Schutz gegen Infektionen und für den Erhalt der Gesundheit in Schulen und Kindertageseinrichtungen einsetzen.

KONTAKT: Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. in Schleswig-Holstein, Flämische Str. 6, 10, 24103 Kiel, Tel: (04 31) 942 94, Fax: (04 31) 9 48 71, E-Mail: gesundheit@lvgefsh.de, Programmbeschreibung: <http://www.lv-gesundheit-sh.de/>

Fachtagung: Bewegter Kindergarten 2008

25.09.2008, Celle

„Bewegung ist für die Entwicklung unserer Kinder unverzichtbar. Sie ist Ausdruck von Vitalität, von kindlicher Neugier und Lebensfreude. Durch Bewegung bringen sie ihre Entwicklung voran; auch an ihren Bewegungen ist abzulesen, wie es ihnen geht. Kinder brauchen Bewegung, damit sie sich gesund und leistungsfähig entwickeln. Bewegung ist nicht nur unerlässlich für die körperliche, sondern auch für die kognitive Entwicklung; sie fördert die Lernbereitschaft, die Lernfähigkeit und das psychosoziale Wohlbefinden. Mit ihren Bewegungen begreifen, erobern und erweitern Kinder ihre Welt und erwerben Selbstkontrolle und Selbstachtung.“ (*Club of Cologne Dezember 2003*)

Im Februar 2004 erteilte der Niedersächsische Landtag der Landesregierung den Auftrag, eine Qualifizierungsoffensive zur Bewegungserziehung im Elementarbereich zu starten. Fachleute aus der Ärzteschaft, aus dem Gemeindeunfallversicherungsverband, Elternverbänden, dem organisierten Sport, den Wohlfahrtsverbänden, den kommunalen Trägern und den Universitäten entwickelten danach im Kultusministerium drei Bausteine:

- Rollplan
- Markenzeichen Bewegungskita
- Aktionsprogramm Kita / Verein

Damit startete das Projekt Bewegter Kindergarten bereits im Februar 2005. Mittlerweile erreicht diese Landesinitiative mehr als 500 Einrichtungen. Am 25.09.2008 laden wir nach Celle ein und möchten Sie mit Informationen, Ideen und Anregungen unterstützen und darüber hinaus aus dem großen Kreis Interessierter weitere Mitstreiter als Anwälte einer bewegungsreichen Kindheit für unsere Jüngsten gewinnen.

KONTAKT: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., Fenskeweg 2, 30165 Hannover, Tel.: (05 11) 3 50 00 52, Fax: (05 11) 3 50 55 95, E-Mail: info@gesundheit-nds.de, www.gesundheit-nds.de

3. Fachtagung des Netzwerkes „Gesunde Kitas in Hamburg“: Gesundheit gemeinsam fördern- in der Kita, für die Kita!

29.09.2008, Hamburg

Maßnahmen der Gesundheitsförderung können nur erfolgreich sein, wenn die gesamte Kita mit einbezogen wird. Die Kooperationsveranstaltung der HAG und der Unfallkasse Nord hat deshalb zum einen Förderung der Gesundheit und Ressourcen der Erzieher / innen und Führungskräfte und zum anderen die Förderung der Gesundheit der Mädchen und Jungen zum Inhalt. Zehn Workshops bieten die Möglichkeit unterschiedliche Themenfelder praxisnah zu erproben. Workshopinhalte sind u.a.:

- Was brauchen Kita-Leitungen, um gesund zu bleiben?
- Qualitätsentwicklung zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit
- Laut und Leise – das Thema Lärm als Bildungsthema
- Demokratie handelnd erfahren – Kitas als Schulen der Demokratie

Ansprechen möchten die Tagungsveranstalter Erzieher / innen und Fach- und Führungskräfte aus dem Kita- und Gesundheitsbereich.

KONTAKT: Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG), Repsoldstraße 4, 20097 Hamburg, Tel.:(040) 632 22 20, Fax: (040) 632 58 48, E-Mail: buero@hag-gesundheit.de, <http://www.hag-gesundheit.de/veranstaltungen/?25-programm>

Fachtagung: „Gesundheit für alle Kinder!- Wege zur interkulturellen Öffnung“

30.09.2008, Oldenburg

Im Zuge der Niedersächsischen Veranstaltungsreihe „Interkulturelle Öffnung im Gesundheitswesen“ beschäftigt sich diese Veranstaltung mit den Gründen und Folgen von gesundheitlichen Einschränkungen bei Kindern mit Migrationshintergrund. Neben einem Fachvortrag zum Thema „Aktuelle Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheitssurveys“ und einer Diskussionsrunde mit den Podiumsgästen, bekommen die Teilnehmer / -innen der Veranstaltung die Möglichkeit durch die Moderationsmethode „World Cafe“ über Ansatzpunkte einer interkulturellen Öffnung im Gesundheitssystem zu diskutieren. Die Veranstaltung richtet sich an Beschäftigte des Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen, sowie an Vertreter / -innen von Migrantensorganisationen, an Fachkräfte und Ehrenamtliche, die in ihrer Arbeit mit der Thematik in Kontakt stehen und an die Politik.

KONTAKT: Landesvereinigung für Gesundheit und Sozialmedizin Niedersachsen e.V., Fenskweg2, 30165 Hannover, Tel.: (0511) 3 50 00 52, Fax. (0511) 3 50 55 95, E-Mail: info@gesundheits.nds.de, www.gesundheit-nds.de

Fachtagung: „Gesundheit von Kindern und Familien: Szenarien zwischen Überernährung, Bewegungsmangel, Verwahrlosung, Körperkult und Leistungsgesellschaft“

25.11.2008, Köln

Die Fachtagung hat das Ziel, den Teilnehmenden grundlegende Kenntnisse der ganzheitlichen Förderung der körperlichen, seelischen und sozialen Gesundheitsentwicklung bei Kindern im Alter von 0 – 6 Jahren zu vermitteln und Informationsportale zu eröffnen. In vielfältigen Foren werden konkrete Projekte, Erfahrungen und Materialien präsentiert und diskutiert. Im Foyer erwarten Sie verschiedene Info- und Literaturstände.

Der fachliche Austausch soll alle Erziehenden ermutigen, die Gesundheitsförderung als ganzheitlichen Auftrag aller Erziehungs- und Betreuungseinrichtungen stärker in den Blick zu nehmen und

insbesondere präventive Akzente zu setzen. Gesundheitliche Bildung und Gesundheitsförderung dürfen deshalb in der Kindertagesbetreuung nicht nur auf einzelne Projekte und Aktionstage beschränkt bleiben.

KONTAKT: Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V., Abt. Tageseinrichtungen für Kinder, Ansprechpartner: Markus Linden-Lützenkirchen, Georgstr. 7, 50676 Köln; Tel.: (02 21) 20 10-2 75, E-mail: markus.linden-luetzenkirchen@caritasnet.de, <http://www.katholische-kindergaerten.de/einrichtung/beschreibung.php?nummer=5747>

Literatur

Stark für den Start ins Leben. Gesundheitsförderung in Kindergärten und Schulen – Beispiel, Ideen und Tipps aus der Praxis

Diese Broschüre stellt von der AOK angestoßene oder geförderte „models of good practice“ der Gesundheitsförderung in verschiedenen Settings vor. Beschrieben werden Projekte in Kindergärten, Grundschulen, Beispiele aus weiterführenden Schulen, schulübergreifende Projekte und Beiträge aus Berufsschulen, Stadtteilen, Kommunen und Ländern. So erhält der Leser einen umfassenden Einblick, wie Gesundheitsförderung in der Praxis funktionieren kann.

Ansprechen möchten die Herausgeber dieser Broschüre besonders Lehrer, Erzieher, Schul- und Kita-Träger, aber auch an Elternvertreter und Politiker / -innen.

GUDRUN EBERLE, KLAUS HURRELMANN, ULRIKE RAVENS-SIEBERER UND DER AOK BUNDESVERBAND(HRSG.): *Stark für den Start ins Leben. Gesundheitsförderung in Kindergärten und Schulen – Beispiel, Ideen und Tipps aus der Praxis*, KomPart-Verlagsgesellschaft mbH & Co KG, Bonn / Frankfurt am Main, 2008, ISBN 978-3-9809562-9-1, 112 Seiten, 24,80 Euro

„Essen - ein Abenteuer?!“ - Neuer Ratgeber von Mehr Zeit für Kinder e.V. und der BARMER

Eltern kennen das Phänomen: Die Aufforderung "Iss das, denn es ist gesund!" motiviert Kinder ebenso wenig zu Obst und Gemüse wie der Satz "Räum' dein Zimmer auf!" zu Sorgfalt und Ordnung in den eigenen vier Wänden. Die Herausgeber möchten hier praktische Hilfestellung im familiären Alltag bieten und wenden sich damit an Familien und alle, die Kinder beim Aufwachsen begleiten. Ziel ist es, zu vermitteln, wie Eltern frühzeitig das Bewusstsein für gesundes Essen bei ihren Kindern wecken und aufrechterhalten können.

Der erste Teil des Buches ist wissenschaftlich, aber leicht verständlich geschrieben und erhält Beiträge zu den Sachverhalten und dem Blickwinkel der Ernährungswissenschaft, der Medizin, der Psychologie und der Verhaltensbiologie

Im Hauptteil des Buches geht es um die Frage, wie sich gesunde Ernährung mit den Anforderungen des familiären Alltags verbinden lässt. Hierzu gibt es einige Beispiele von Familien für Familien. Nebenbei kommen auch Prominente wie Nina Hoyer, Franziska van Almsick und Ursula von der Leyen mit persönlichen Kurzbeiträgen zu Wort.

WOLFGANG KLINK: *"Essen - ein Abenteuer?! - Wie die tägliche Ernährung in der Familie Spaß macht und gesund hält"*, 2007, Herausgeber „Mehr Zeit für Kinder e.V.“ und BARMER Ersatzkasse, 128 Seiten, ISBN 978-9811056-3-6, 14,80 Euro

Bist du jetzt ein Engel?

Seit sechs Jahren führt die Familien- und Verhaltenstherapeutin, Barbara Cramer, in ihrer Praxis eine Befragung mit Kindern über deren sprachliche und bildhafte Vorstellungen von Sterben und Tod durch. Für ihre kleinen Gesprächspartner sind Sterben und Tod alles andere als ein Tabuthema. Aber wie kann man mit Kindern über das Sterben reden? Für diese Aufgabe werden vor allem unter Hinzuziehung des Mediums Bilderbuch Hilfen an die Hand gegeben.

Eine Zusammenschau von beispielhaften Bildern aus kindgerechten Büchern wie auch eine Fülle von praktischen Anregungen ermutigen und erleichtern es, mit Kindern zu reden und ermöglichen einen angstfreien Umgang mit Sterben und Tod. Einblicke zur Entwicklung des Todesverstehens beim Kind wie auch zur Umwandlung von angstvollen in hoffnungsvolle Vorstellungen werden durch Beispiele aus der Arbeit in der psychologischen Praxis erfahrbar.

BARBARA CRAMER, Bist du jetzt ein Engel? Mit Kindern über Leben und Tod reden, dgvt-Verlag, Tübingen, 2008, 304 Seiten, ISBN: 978-3-87159-070-2, 32,00 Euro, www.dgvt-verlag.de

Unfallverhütung

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) stellt auf ihrer Homepage ein kostenloses Themenheft mit dem Titel „gesund und munter - Heft 8: Kinderunfälle vermeiden“ zur Verfügung. Das 16-seitige Heft enthält Sachinformationen zum Thema und 11 Kopiervorlagen inkl. Lösungen. Es werden u. a. folgende Themen angesprochen:

- Der Notruf
- Der Verbandkasten im Auto
- Warnung vor dem Hund
- Umgang mit ätzenden und reizenden Stoffen
- Stolperstein Schultasche
- Biene, Wespe & Co.
- Wo ist der Notausgang?
- Warnzeichen, Hinweisschilder (Poster)

Kostenlos heruntergeladen werden kann diese Broschüre unter folgender Adresse:

<http://www.bzga.de/?uid=44e76517d0c1d7bf57b61b354b9211a9&id=medien&sid=138&idx=1330>

Schwerpunktbericht der Gesundheitsberichterstattung (GBE) des Bundes: Migration und Gesundheit

Das Robert-Koch-Institut hat 2008 einen Schwerpunktbericht zum Thema „Migration und Gesundheit“ veröffentlicht. Menschen mit Migrationshintergrund als wachsender Bevölkerungsanteil werden zunehmend Nutzer des deutschen Gesundheitssystems. Es wird immer wichtiger zu untersuchen, worin besondere Gesundheitsbelastungen der Menschen mit Migrationshintergrund bestehen und wie sie sich von der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund unterscheiden. Der Schwerpunktbericht setzt hier an und stellt die Auswertung der vorhandenen Datenquellen zum Thema „Migration und Gesundheit in Deutschland“ vor.

Im 4. Kapitel des Berichts wird speziell auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund eingegangen. Trotz fehlender Basisdaten wird ein guter Überblick über den Gesundheitszustand der Kinder und Jugendlichen sowie gesundheitsfördernde und –schädigende Einflüsse auf ihre Entwicklung gegeben.

Weitere Themenschwerpunkte sind Migration und Gesundheit in der GBE, die gesundheitliche Lage und migrationspezifische Belastungen, Gesundheit von älteren Menschen mit Migrationshintergrund, Gesundheitsvorsorge und Prävention.

Der gesamte Schwerpunktbericht „Migration und Gesundheit“ kann unter folgender Internetadresse heruntergeladen werden:

http://www.rki.de/cln_091/nn_205770/DE/Content/GBE/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsT/migration,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/migration.pdf

ROBERT-KOCH-INSTITUT (HRSG): *Schwerpunktbericht der Gesundheitsberichterstattung des Bundes: Migration und Gesundheit, Gesundheitsberichterstattung des Bundes – Robert-Koch-Institut, Berlin, 2008, ISBN 978-3-89606-184-3, 134 Seiten, kostenlos, www.rki.de*

Gesundheitsberichterstattung des Bundes – Themenheft 40 "Alkoholkonsum und alkoholbezogene Störungen"

Die epidemiologische Forschung weist Alkohol als einen bedeutenden Risikofaktor für Morbidität und Mortalität aus. Neben den gesundheitlichen Schädigungen werden auch soziale Probleme wie Gewalt und familiäre Probleme in Zusammenhang gebracht. Obwohl ein abnehmender Trend beim Pro-Kopf-Konsum verzeichnet werden kann, liegt Deutschland im internationalen Vergleich immer noch mit an der Spitze.

Das am 26.05.2008 erschienene Themenheft gibt hierzu einen Überblick über den Alkoholkonsum, Konsummuster, alkoholbezogenen Störungen und Mortalität sowie die ökonomischen Auswirkungen des Alkoholkonsums in Deutschland. Abschließend werden Therapiekonzepte, Konsumempfehlungen und präventive Maßnahmen dargestellt und Forschungsperspektiven gegeben.

Dieses und weitere Themenhefte können direkt von der Homepage des Robert-Koch-Institutes heruntergeladen werden:

http://www.rki.de/cln_091/nn_199850/DE/Content/GBE/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsT/alkoholkonsum,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/alkoholkonsum.pdf

KIM BLOOMFIELD, LUDWIG KRAUS, MICHAEL SOYKA: *Gesundheitsberichterstattung des Bundes-Themenheft 40 „Alkoholkonsum und alkoholbezogene Störungen“, Robert-Koch-Institut, Berlin, 2008, 31 Seiten, ISBN 978-3-89606-185-0, 30 Seiten, kostenlos, www.rki.de*

Spiele

Toaster

Spielbeschreibung:



Man sitzt im Kreis. Einer steht in der Mitte und gibt Kommandos: er zeigt auf jemanden im Kreis und sagt z.B.: "Toaster!". Sofort stehen derjenige und sein linker und rechter Nachbar auf und machen einen Toaster nach (siehe unten). Wenn sich jemand vertut, muss er in die Mitte.

Mögliche Kommandos und Figuren sind z.B.:

Toaster:

Der linke und rechte Nachbar fassen sich an beiden Händen und bilden so den Toaster-schacht. Der Mittlere springt als Toast darin auf und ab.

Palme:

Der Aufgerufene streckt die Arme als Blätter nach oben und wiegt sich im Wind. Die beiden Nachbarn deuten unter seinen Achseln die Kokosnüsse mit hohlen Händen an

Elefant:

Der Mittlere fasst sich mit der rechten Hand an die Nase und führt den linken Arm als Rüssel durch die entstandene Schlaufe. Seine Nachbarn deuten mit weiten Armen links und rechts die Ohren an.

Mixer:

Der Mittlere streckt seine Arme aus und zeigt mit dem Zeigefinger nach unten. Seine Nachbarn stellen sich unter die Arme und drehen sich.

Affe:

Der Mittlere krault sich mit beiden Händen am Kopf. Seine Nachbarn lausen ihn unter den Achseln

Und alles, was Euch sonst noch einfällt...

Obstkorb

Spielbeschreibung:



Es wird ein Stuhlkreis gebildet, wobei ein Stuhl weniger als Teilnehmer vorhanden ist. Die Teilnehmer werden gleichmäßig in 3-5 Obstsorten eingeteilt. Der Spieler in der Mitte ruft dann zwei Obstsorten, die daraufhin die Plätze wechseln müssen. Der Spieler versucht dabei selber einen Platz zu ergattern. Ruft der Spieler "Obstkorb", müssen alle Teilnehmer die Plätze wechseln. Der, der keinen Platz erwischt bleibt in der Mitte und macht weiter.

Mehr Spiele gibt es unter:

- <http://www.wuschelmaxi.de/kinderbereich/spiele/index.htm>

- <http://www.kita-netz.eu/kategorie/5/spiele.html>

Impressum

8. E-Mail-Newsletter des Netzwerks Kita und Gesundheit Niedersachsen, August 2008

Redaktionsschluss für den E-Mail-Newsletter Nr. 9: 15. November 2008

Redaktion: Angelika Maasberg, Dr. Antje Richter, Stephanie Schluck, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., Fenskeweg 2, 30165 Hannover, Tel.: (05 11) 3 50 00 52, Fax: (05 11) 3 50 55 95, E-Mail: info@gesundheit-nds.de, Internet: www.gesundheit-nds.de
(Stichwort: Netzwerke)

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte von Querverweisen auf Webinhalte Dritter. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autorin / des Autors wieder, nicht unbedingt die der Redaktion.